

Leipziger Typotage 2011

»Die Macht der Buchstaben. Schrift und Typografie in der zeitgenössischen Kunst«

Die Welt ist voller Zeichen und die Kunst ebenfalls. Das Einbauen von Buchstaben ist geradezu charakteristisch für die Kunst des 20. Jahrhunderts. Will Hill von der Anglia Ruskin Universität Cambridge eröffnete den Typotag mit einem bildreich-anschaulichen Gang durch die letzten 120 Jahre der Kunstgeschichte von Mallarmé und Apollinaire über die Futuristen, Dadaisten, die Vertreter von Vorticism und Precisionism bis zu Pop Art und abstraktem Expressionismus amerikanischer Prägung.

Ein ganz besonderes Projekt stellte Alexander Branczyk vor, der mit xplicit vor allem Corporate Design und Leitsysteme entwickelt: Für den »Christlichen Garten«, der seit April 2011 als einer von mittlerweile neun »Gärten der Welt« in Berlin-Marzahn begehbar ist, entwarf er die Schrift. Ein aus Text gebauter Kreuzgang entstand so, mit Wänden und einem Dach aus Schrift – ein poetisches Wechselspiel von Licht und Schatten und zugleich eine konzeptionelle wie satz- und bautechnische Meisterleistung, zu der viele Spezialisten ihr Teil beigetragen haben (siehe Abbildung unten, Foto: A. Branczyk).

Um die emotionale Wirkung von Satzschriften ging es bei Christian Gutsch, der am Institut für Psychologie an der Wiener Universität zu diesem Thema promoviert hat. Wie aber misst man Schriftwirkung? Gutschs Versuchsreihen sowohl mit Laien, als auch Experten bestätigten das bereits Gewusste: »Der Leser spürt, ob eine Schrift zur Botschaft passt oder nicht.« Jedoch hängt die Anmutung nur zum Teil von der Formcharakteristik ab; auch die (unbewusst gelernte) Anwendungsgeschichte spielt eine Rolle.

Barbara Dechant gab wunderbare Einblicke in das gemeinsam mit Anja Schulze gegründete Buchstabenmuseum mit Schaudapot im Berlin Carré. Rund 500 dreidimensionale Zeichen sind mittlerweile zusammengekommen, vom drei Meter hohen AEG-Firmenlogo übers U-Bahn-U bis zum Zierfische-Schriftzug mit

Fortsetzung Seite 2 >



Aktuelles

Besucherzahlen

Auch im 1. Halbjahr 2011 konnte das Museum wieder viele Besucher begrüßen. Die zahlreichen positiven Einträge im Besucherbuch im Foyer belegen, dass ein Rundgang im Museum lohnt und ein besonderes Erlebnis darstellt. Mit rund 6.500 Besuchern bis Mitte Juli dürfte die Jahresbilanz wieder fünfstellig ausfallen.

Bibliothekenfest

Am 21. August 2011 findet bereits zum dritten Mal das Leipziger Bibliothekenfest in der Beethovenstraße vor der Universitätsbibliothek statt. Von 15-19 Uhr präsentiert sich das Museum unter freiem Himmel und beweist zusammen mit anderen Institutionen, wie lebendig die Buchstadt Leipzig heute ist!

Personelles

Seit 1. April 2011 unterstützt Anna-Lena Fuhrmann als wissenschaftliche Volontärin das Team des Museums. Geboren 1982 in Heidelberg, studierte sie »Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis« an der Universität Hildesheim im Hauptfach Kunst sowie in den Nebenfächern Literatur, Kulturpolitik/ Kulturmanagement und Philosophie. Anna-Lena Fuhrmann wird im Rahmen ihres zweijährigen Volontariats alle Bereiche des Museums kennenlernen. Schwerpunkte sind dabei Museumspädagogik, Dokumentation sowie Ausstellungsorganisation und Öffentlichkeitsarbeit.

Außerdem in dieser Ausgabe

- ◆ Von der Monotype zum Mac
- ◆ Ein neues Schmuckstück im großen Drucksaal, die Condor
- ◆ Hochdruck in Leipzig 2011
- ◆ Straßenschilder mit der Kristall Grotesk installiert

Die Leipziger Typotage 2011 – Fortsetzung von Seite 1

Fischen und Seegras. Lars Harmsen und Julia Kahl von Magma Brand Design stellten eigene Projekte und die aktuellen Slanted-Magazine vor; Andrea Tinnes und Jenny Baese zeigten, wie kreativ Kunst- und Designstudenten in den Grundkursen an der Burg Giebichenstein Halle mit Schrift umgehen. Sascha Kittel vom Leipziger Graffitiverein näherte sich dem Thema Graffiti wissenschaftlich akribisch und Pantea Lachin, die in Berlin und Teheran lebt, referierte über die Möglichkeiten der kinetischen Typografie und belegte, dass man auch mit den Augen hören kann.

Die acht Vorträge spannten einen weiten Bogen. Zusätzliche Horizonsweiterung bot die gleichnamige Ausstellung im Obergeschoss, die bis zum 17. Juli rund 3.000 Besucher zählte und besonders durch das Riesenschilder an der Hausfassade des Museums für Aufmerksamkeit sorgte (siehe Abbildung unten links). Das im Rahmen der Ausstellung angebotene Begleitprogramm »Schrift trifft Kunst« nutzten viele Schulklassen, um den experimentellen Umgang mit Schrift zu erproben (siehe Abbildung unten rechts).

Silvia Werfel



Die Referentinnen und Referenten (v. l. n. r.):

Alexander Branczyk, Prof. Lars Harmsen, Julia Kahl, Dr. Christian Gutsch, Barbara Dechant, Dr. Reinhard Schubert, Prof. Andrea Tinnes, Jenny Baese, Will Hill, Prof. Sabine Golde



Von der Monotype zum Mac

Erweiterung der Dauerausstellung im 1. Obergeschoss

Im Spätsommer 2011 wird in der 1. Etage des Museums ein neuer Sammlungsbereich eröffnet (Abbildung rechts). Zahlreiche Geräte aus dem Bereich der Reprotechnik und Fotosetzgeräte verschiedener Generationen veranschaulichen die Entwicklung der Druckvorstufe ab Mitte der 1950er Jahre. Neben einigen Titelsetzgeräten werden Geräte für den Akzidenzsatz zu sehen sein, wobei vor allem die Exponate aus den Anfangsjahren des Fotosatzes, wie eine seltene Monophoto-Filmsetzmaschine, nicht nur Fachleute begeistern. Die Präsentation endet chronologisch mit zwei frühen, noch funktionstüchtigen Macintosh-Rechnern, die im Desktop-Publishing ab den späten 1980er Jahren Anwendung fanden.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt liegt auf der Druckvorlagenherstellung für den Musiknotendruck. Denn gerade Leipzig ist nicht nur untrennbar mit renommierten Musikverlagen wie Breitkopf & Härtel, Friedrich Hofmeister und C.F. Peters verbunden, sondern war auch lange der führende Standort im Musiknotendruck.

Bereits jetzt kann der Besucher die in der umgestalteten Schriftgießerei neu installierten Monotype-Anlagen besichtigen. Dort sind sowohl Monotype-Taster als auch Einzelbuchstabensetz- und gießmaschinen, auch für Großkiegelschriften in Aktion zu sehen.



Ein neues Schmuckstück im Großen Drucksaal

Die von Hans-Bernhard Bolza-Schünemann und Koenig & Bauer gestiftete Condor

Seit Mitte April besitzt das Museum ein neues technisches Highlight, den Zweitourenschnellläufer Condor von Koenig & Bauer. Die von Hans-Bernhard Bolza-Schünemann konstruierte Flachform-Hochdruckmaschine im Format 70 x 100 cm galt in den 1960er Jahren als schnellste Zweitourenmaschine der Welt.

Die Condor ist ein Geschenk von Herrn Dr. Bolza-Schünemann, der bis zu seinem Tod vor einem Jahr das Museum in ganz besonderer Weise unterstützt hat. Die Maschine wird stets an ihn als herausragende Persönlichkeit der deutschen Druckmaschinenindustrie erinnern. Nach über 50 Jahren arbeitet die Condor zuverlässig wie einst, nun wieder im Museum.

Im Herbst/Winter 2011 werden die Umbaumaßnahmen im Drucksaal starten. Nach einer behutsamen Renovierung wird es in der Druckerei nicht nur Platz für mehr praktisch-künstlerische Aktivitäten geben, vor allem im Tief- und Flachdruck, sondern es soll auch eine Offsetmaschine mit dementsprechendem Equipment einziehen. Dadurch wird auch das heute meistverbreitete Druckverfahren im Museum in gebührender Weise repräsentiert sein. Mehr dazu erfahren Sie im nächsten PUNKT!



»Hochdruck in Leipzig 2011«

»Hochdruck in Leipzig 2011« ist das Kooperationsprojekt verschiedener Leipziger Institutionen, die einen engen Bezug zur Hochdrucktechnik aufweisen. Von März bis Oktober 2011 bieten Ausstellungen, Workshops, Vorträge und medienpädagogische Angebote interessante Einblicke in die traditionelle Technik des Hochdrucks. Partner des Projekts sind neben dem Museum für Druckkunst u.a. die Galerie Hoch+Partner, das Museum der bildenden Künste sowie die Hochschule für Grafik und Buchkunst.

Das Museum für Druckkunst zeigt in diesem Rahmen die Ausstellung »Künstlerische Positionen im Hochdruck« (26. August bis 30. Oktober 2011, Eröffnung am 25. August, 19 Uhr). Im Fokus stehen künstlerische Handschriften im Hochdruck heute. Die Schau präsentiert regionale und internationale Positionen, die Querbezüge aus der jüngsten Vergangenheit aufzeigen. Zu sehen sein werden u.a. Arbeiten von Brian Curling, Christine Ebersbach, Per Kirkeby, Christoph Ruckhäberle, Jan Vicāar, Georges Wenger und Uta Zaumseil.

Um das Projekt »Hochdruck in Leipzig 2011« zu finanzieren, fand bereits am 23. Juni 2011 im Museum für Druckkunst mit großem Erfolg eine Kunst-Auktion statt. Rund die Hälfte der über 90 zu versteigernden Originalgrafiken fand dabei einen neuen Besitzer. Der Erlös kommt dem Begleitprogramm des Projekts zu Gute. Infos unter www.hochdruck-leipzig.de



Plakat »Hochdruck in Leipzig 2011«
Linoschnitt und Bleisatz, Christoph Ruckhäberle, 2011,
für 10 Euro im Museumsshop erhältlich

Straßenschilder mit der Kristall Grotesk installiert

Im Mai wurde die neue Kulturwegweisung für den Leipziger Westen installiert. Wie bereits in der letzten Ausgabe des PUNKT erwähnt, weisen die Straßenschilder auf kulturelle Institutionen im Leipziger Westen hin. Als Schrift kam die 2009 aus dem Museumsfundus digitalisierte Kristall Grotesk zum Einsatz.



Wir begrüßen als neue Mitglieder der Fördergesellschaft:

Thomas Fischer, München
Werner Franz, München
Kati Fritzsche, Leipzig
Ralf Gerlach, Gilching
Michael Günther, Leipzig
Jens Hinzmann, Hannover
Christine Förster, Leipzig
Grit Kleindienst, Leipzig
Prof. Dr. Ursula Rautenberg, Leipzig
Bernd Rolle, Jena
Diana Saeger, Leipzig
Erich Steurer, München
Horst Wanatsch, München
Dr. Alexander Warkus, Leipzig

Firmenmitgliedschaften:

Scholz Druck & Verlag GmbH & Co. KG, Bremen
Scholz Werbemittel, Kalender, Printmedien GmbH, Bremen

Mitgliederwerbung auf der POST PRINT

Vom 14.-16.09.2011 stellt das Museum auf der POST PRINT in Leipzig in Halle 1, Stand G 04 aus. Ein idealer Ort, um neue Mitglieder zu werben. Wir suchen dafür noch tatkräftige Unterstützung an unserem Messestand! Bitte setzen Sie sich mit Steffi Schreier in Verbindung, Telefon 0341 / 231 62 22 oder steffi.schreier@druckkunst-museum.de



Messe Leipzig
14.-16.09.2011

Impressum

Herausgeber: Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst Leipzig e.V., Nonnenstraße 38, 04229 Leipzig
Telefon 0341-231 62-0 · Fax 0341-231 62-10 · e-mail: foerdergesellschaft@druckkunst-museum.de · Internet: www.druckkunst-museum.de
Für den Inhalt ist zuständig: Ludwig Devrient, 1. Vorsitzender der Gesellschaft

Konto für Spenden: Sparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92, Kontonummer 1 170 116 384